

Dr. Wilhelm Höttl  
SS-Sturmbannführer

Wien, den 15.2.1944.

Liebe Felizitas !

Besten Dank für Ihre beiden Briefe, von denen ich den letzten (v.4.2.) leider erst heute, am 15.2., erhielt. Inzwischen ist ja die Sache weitergediehen, leider nicht sehr erfreulich. Sie dürfen jedoch auf keinen Fall aufstecken, denn so triste es auch zur Zeit aussieht, in Wirklichkeit ist es doch, glaube ich, gar nicht so schlimm. Das A und O bei der rigorosen Absperrung erscheint mir vor allem der Wunsch von unserer guten Frau R., sich möglichst vor uns zu verbergen. Mit ein wenig Geduld glaube ich immer noch, daß Sie oder Emil herankommen können. Als weiterer Möglichkeit bleibt noch der Weg über den Pater Pancino (in Zukunft, Nikolaus), worüber Sie hoffentlich ausführlich informiert wurden. Und wenn das alles nichts wird, bin ich auch Ihrer Auffassung, daß man mit den Herren von der Konkurrenz arbeiten müßte, schon wegen anderer interessanter Dinge. Überlegen Sie sich doch einmal, wie Sie vorsichtig daran kommen können - evtl. mit Simone -, und geben Sie mir Ihre Vorschläge durch FS herauf. Ich werde Ihnen dann sofort antworten, ob wir die Sache so machen können.

Nun zu dem Stand der Dinge von hier aus gesehen. Als diese neue Tour mit Nikolaus begonnen wurde, entriert von unserem guten "Lupuschen" und dessen Chef, war ich besorgt, daß damit Ihre Kreise gestört würden. Es ist auch völlig unklar, denn einmal will er der Jugendspiele von Frau R. gewesen sein, das andere Mal deren Beichtvater. Dann passte mir nicht, daß die Tour völlig offiziell geritten wurde und er die Aufträge von ihrem Vater direkt empfing. Ich habe daher dem Chef vorgeschlagen, die Sache nicht zu gestatten, da die einzige Linie nach wie vor Sie sein sollten, (nicht, ohne Ihre Fähigkeiten wieder in glühendsten Farben zu schildern) und am nächsten Tage stecken Sie Unglücksvogel auf und wollen zurück! Nun geht es mir nicht so sehr um mein Prestige,

**BEST AVAILABLE COPY**


DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2001 2005

als um das Ihre, denn ich kann dem Chef jetzt nicht plötzlich sagen, daß Sie keine Möglichkeiten mehr sehen und zurückkommen, das um so weniger, als bestimmt noch nicht alles verloren ist und vor allem die Tour mit der Konkurrenz unbedingt versucht werden müßte. Ich bitte Sie also unbedingt, vorläufig zu bleiben und auch dieses Wellental zu durchschreiten. Inzwischen habe ich Freund H. angewiesen, daß Nikolaus also doch fahren kann (nachdem H. uns bewiesen hatte, daß die Sache auch ohne ihn gemacht würde) und sich bei Ihnen meldet, damit wir sofort eingeschaltet sind. Sie selbst gelten bei Nikolaus als eine H. befreundete Konsulatsangestellte, die Frau R. kennt und gebeten wurde zu sehen, was sie macht. Also nützen Sie doch diese Chance. Sie, die sowieso alle Männer beherrschen, werden auch diesen alten Herrn des Himmels schon richtig unter die Pantoffeln bekommen. Wesentlich dabei erscheint mir, daß, falls der gute Nikolaus an Sie herankommt, Sie oder Emil dabei die Finger dazwischen haben und so selbst die Verbindung wiederum aufnehmen können, denn der zweite Teil seiner Mission, Frau R. gutwillig zum Zurückkehren zu bewegen, gelingt ihm ja sicher nicht.

Sonst ist alles klar. Ich bitte, unseren Freund Prager (in Zukunft Glaser) in meinen Namen zu bitten, daß er gerade in der nächsten Zeit, wenn die Aktion Nikolaus startet, engsten Kontakt hält, damit ich laufend informiert werden. Auch die Berichterstattung von Freund V. muss dann promptest weitergeleitet werden.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und bitte Sie um kurzen ES-Bescheid, ob Sie mit meinen Vorschlägen einverstanden sind. Ich wünsche Ihnen erst recht bonne chance in allen diesen Angelegenheiten und verbleibe

Ihr getreuer



**BEST AVAILABLE COPY**